

Fahrverbots-Bussen klar unter Budget

Baden rechnet 2019 mit viel mehr Einnahmen aus Verkehrsbussen, die neue Anlage beim Stadtturm bringt aber weniger ein als erwartet.

Pirmin Kramer

Die Stadt Baden strebt eine deutliche Verschärfung ihres Bussenregimes an. Für das Jahr 2019 sind Erträge von 4,62 Millionen Franken budgetiert – und somit deutlich mehr, als vergangenes Jahr an Bussgeldern eingenommen wurde (2,5 Millionen Franken). Für höhere Einnahmen soll unter anderem die neue Verkehrsüberwachungsanlage beim Stadtturm sorgen, wo ein Durchfahrtsverbot gilt: 20 Mal mehr Verkehrs-sünder soll sie erwischen als die alte Anlage – und der Stadt somit Erträge von 400 000 Franken pro Jahr bescheren.

Nach dem ersten halben Jahr zeigt sich: Das neue Überwachungssystem – das nicht mehr Videos macht, die ausgewertet werden müssen, sondern das Kontrollschild von Fahrzeugen detektiert –, überführt tatsächlich mehr Ver-

4,6
Mio. Franken Bussgelder will Baden 2019 einnehmen. Letztes Jahr belief sich der Betrag auf 2,5 Mio. Franken.

kehrssünder, jedoch nicht so viele wie erwartet. Hansueli Bähler, Badener Polizeikommandant ad interim, sagt auf Anfrage: «Im Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni stellten wir 962 Übertretungen à 100 Franken fest, was hochgerechnet auf das Jahr weniger als 2000 Übertretungen geben wird.» Trifft diese Prognose ein, wird sich der Ertrag der Anlage dieses Jahr auf 200 000 Franken belaufen.

Dass weniger Leute gebüsst werden müssen als vermutet, ist für die Polizei ein Erfolg: «Erwartungsgemäss zeigt der

Einsatz der Kameras Wirkung. Seit sie installiert worden sind, geht die Anzahl der Übertretungen zurück.»

«Zahl war von Beginn an unrealistisch»

Die strengere Verkehrsüberwachung beim Stadtturm war aufgeführt auf einer Liste mit Vorschlägen, die eine überparteiliche Kommission zur Verbesserung der Stadtfinanzen verfasst hatte. Der Kommission gehörte auch FDP-Fraktionspräsident Adrian Hummel an. Er ist nicht überrascht, dass der budgetierte Bussenertrag nicht erreicht wird: «Für mich war die Zahl von 400 000 Franken von Beginn an unrealistisch.» Dem Vorschlag der Kommission, beim Stadtturm für mehr Busseinnahmen zu sorgen, habe er nur zähneknirschend zugestimmt. Unglücklich finde er, dass vom Fahrverbot beim Stadtturm häufig das Gewerbe



Beim Stadtturm in Baden gilt ein Durchfahrtsverbot. Bild: Claudio Thoma

betroffen sei – Metzger Thomas Müller beispielsweise erhielt innert drei Tagen 20 Bussen. «Ich fände es sinnvoll, wenn für das Gewerbe wie früher ei-

ne Sonderregelung vereinbart werden könnte», sagt Hummel.

Auch beim damaligen Grünen-Fraktionspräsident Stefan Häusermann kam das stren-

gere Bussenregime bei der Budgetdebatte nicht nur gut an. Kontrollen machten zwar Sinn, aber eine Obergrenze sei erreicht. Und es dürfe nicht sein, dass man in Baden fast Schritt auf Tritt überwacht werde.

Gstuhl-Kreuzung: Stadtrat berät im August

Klar ist: Autofahrerinnen und -fahrer müssen in Baden auf der Hut sein. Der Stadtrat kündigte für 2019 eine Erhöhung der Verkehrskontrollen an (jedoch werde pro Mitarbeiter hierfür weniger Zeit aufgewendet als bei vielen anderen Regionalpolizeien). Hinzu kommt: Das Verwaltungsgericht gab im April grünes Licht für die erste fest installierte Geschwindigkeitsmessanlage im Aargau auf der Badener Gstuhl-Kreuzung. Wann sie installiert wird, berät und entscheidet der Stadtrat im August, heisst es auf Anfrage.

«Ihr Gesang hat mich umgehauen»

Justina Lee Brown und Nic Niedermann aus Baden vertreten die Schweiz in Memphis.

Nach zweimal Klingeln steckt Justina Lee Brown schläfrig den Kopf aus der Tür. Es ist 14 Uhr. Für sie viel zu früh. «Ich bin ein Nachtmensch», sagt die 35-jährige nigerianische Sängerin und verschwindet ins Bad, um sich frisch zu machen. Lange nach der Geisterstunde, wenn die Welt um sie herum muckmäuschenstill ist, kommen ihr die besten Ideen für neue Songs.

Seit einigen Monaten wohnt sie bei der Familie von Gitarrist Nic Niedermann im Bäderquartier in Baden. Denn der Saitenvirtuose und die Frau mit der gigantischen Stimme arbeiten an einem Album, das im Herbst auf den Markt kommt. Plattentafel wird am 19.9.2019 im Badener Club Joy sein. Für Niedermann ist die Entdeckung der Künstlerin, die bis dato zwischen der Schweiz und Grossbritannien hin- und herpendelte, ein absoluter Glücksfall: «Ich war für meine Musikreihe «Afterwork» auf der Suche nach guten Vocals. Und entdeckte auf Youtube Justina. Ihr Gesang hat mich umgehauen. Ich buchte sie sofort.»

Melancholische Balladen

Seit die beiden gemeinsame Sache machen, sprudeln sie nur so vor Kreativität. «Oft spielt Nic ein paar Akkorde und ich improvisiere dazu mit meiner Stimme», erzählt Justina. Die meisten Lieder des neuen Longplayers seien spontan und «aus dem Bauch heraus» entstanden. In «Carry me», einer melancholischen Bluesballade mit souligen Elementen, zeigt die westafrikanische Künstlerin ihren ganzen Facettenreichtum. Sie röhrst und raunt. Am diesjährigen Bluesfestival verwandelten die beiden mit an-



Justina Lee Brown und Nic Niedermann bei ihrem Auftritt an der Swiss Blues Challenge in Basel. Bild: zvg

deren musikalischen Wege-fährten wie Max Lässer die Klosterkirche Wettingen in einen Hexenkessel. «Die Stimmung war unglaublich. Wir hätten die Räumlichkeiten dreimal füllen können», erzählt Nic Niedermann. Ein weiteres Highlight des musikalischen Zweigespanns war der Sieg an der 9. Swiss Blues Challenge Ende Juni in Basel.

«Die Stimmung war unglaublich. Wir hätten die Klosterkirche dreimal füllen können.»

Nic Niedermann
Gitarrist und Bluesmusiker

Justina Lee Brown, Nic Niedermann sowie Angelo Signore, Thom Wettstein und Robert Mark rissen das 700-köpfige Publikum mit ihren energiegeladenen Songs von den Sitzen.

Neben dem Album steht nun ein weiterer Höhenflug bevor. «Wir werden die Schweiz im April 2020 an der European Blues Challenge in Amsterdam – und im Januar zuvor an der World Blues Challenge in Memphis in den USA vertreten», freut sich das Duo.

Justina Lee Brown wurde 2009 der britische «Women-in-Entertainment-Award» als beste afrikanische Künstlerin verliehen. Ein grosser Schritt für sie, die auf eine Kindheit in bitterer Armut mit zwölf Geschwistern und Halbgeschwistern im nigerianischen Lagos zurückblickt. Browns Familie wohnte im Getto und hungerte.

Ihre Mutter füllte aus einem Kanister Wasser in kleine Tüten ab und verkaufte sie für umgerechnet etwa 1 Rappen.

«Weil ich mich langweilte, fing ich an zu singen»

«Ich musste als kleines Mädchen den grossen Behälter hüten und auf Mama warten. Weil ich mich langweilte, fing ich an zu singen. Plötzlich blieben die Leute stehen. Und es wurden jeden Tag mehr», erinnert sich die heute erfolgreiche Bluesinterpretin an ihre Anfänge. Sie hat immer noch eine starke Beziehung zu ihrem Heimatland. Nicht nur, weil ihre Familie dort lebt. Sie unterstützt aus den Verkäufen ihrer CDs auch ihre eigene «JBL Care Foundation», um Jugendlichen eine Schulbildung zu ermöglichen.

Ursula Burgherr

Nach Rechtsstreit: Lengnau darf Bushaltestelle bauen

Der Entscheid des Regierungsrats ist rechtskräftig, alle Beschwerden gegen den Umbau wurden abgewiesen.

Grünes Licht für eine neue Bushaltestelle in Lengnau: Seit gut drei Jahren will die Gemeinde die Haltestelle Brücke an der Surbtalstrasse mit einem neuen Wartehäuschen, neuen Veloabstellplätzen sowie einem Regenbecken und einer Entsorgungsstelle umbauen. Das konnte bis jetzt nicht umgesetzt werden – eine Beschwerde aus der Bevölkerung führte dazu, dass der Umbau stillstand. Der Regierungsrat hiess die Beschwerde im Frühjahr 2018 in einem Punkt gut: Der Abstand zur Kantonsstrasse sei zu gering, eine Ausnahme könne nicht erteilt werden.

Der Lengnauer Gemeinderat wiederum zog mit einer eigenen Beschwerde gegen diesen Entscheid vor das Verwaltungsgericht. Denn, so der Gemeinderat: «Damit stirbt das ganze Bauvorhaben mit Wartehaus, Betriebsgebäude Regenbecken und Entsorgungsgebäude nur wegen der Frage des richtigen Abstands zur Kantonsstrasse.»

Mittlerweile hat das Verwaltungsgericht in Aarau entschieden und der Gemeinde recht gegeben. Der Regierungsrat musste allerdings erneut entscheiden, diesmal un-

ter Berücksichtigung der Vorgaben des Verwaltungsgerichts. Ende Mai wies die Regierung die Beschwerde der privaten Einwander in allen Punkten ab. Das bedeutet unter anderem: Die Zonenkonformität ist nachgewiesen, die Baute entspricht dem Ortsbildschutz, die Unterschreitung des Strassenabstands ist für gut befunden, der Lärmwert ist eingehalten und auch die Erschliessung über die Landstrasse ist gut und genügend.

Baustart spätestens im kommenden Herbst

Nachdem die erneute Beschwerde nicht genutzt wurde, ist die Baubewilligung für die Bushalte- und Entsorgungsstelle in Rechtskraft erwachsen, wie die Gemeinde gestern mitteilte. Der Gemeinderat werde nun zusammen mit der Arbeitsgruppe und dem Architekten die Begleitung der Umsetzungs- und Bauphase wieder aufnehmen. Mit den Bauarbeiten für die neue Bushaltestelle und den Entsorgungsplatz soll laut Gemeinde spätestens im Herbst 2019 gestartet werden.

Andreas Fahrländer

ANZEIGE


Regionales Pflegezentrum Baden
ist Leben

Pflegen Sie jemanden?
Wir entlasten Sie.

Ferienaufenthalte mit Betreuung.
Tageweise. Wochenweise.

056 203 81 11 · www.rpb.ch